



Die Mathematische Gesellschaft lädt ein zu einem Vortrag von:

## **Loukas Lymperopoulos**

Freitag, 27. Juni 2014, 17:15 Uhr, Hörsaal 6 des Geomatikums

# **Philosophie, Mathematik und Musik im 6. Jahrhundert v. Chr. in Griechenland**

Im 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. gründeten die Griechen viele Kolonien in verschiedenen Regionen, u.a. auch in Kleinasien entlang der Ägäisküste. Im 6. Jahrhundert v. Chr. erlebten die Städte dort, vor allem Milet, durch den Handel mit dem Osten eine wirtschaftliche Blütezeit. Die Aristokratie war wohlhabend und übte die Macht aus. Durch die Handelsbeziehungen kamen die Griechen in engere Berührung mit den älteren östlichen Kulturen, wie in Ägypten, Babylonien usw. Diese Kulturen hatten sich in der Vergangenheit durch Naturbegegnungen viel Wissen über Mathematik und Astronomie angeeignet. Die Griechen profitierten davon.

Im 6. Jahrhundert gingen aus der Reihe der Aristokratie einige Männer hervor, die den Versuch unternahmten, die Naturphänomene und die Welt rational zu erklären und nicht mehr mit Hilfe der Mythologie, des Aberglaubens oder der Magie wie es bis zu diesem Zeitpunkt üblich war. Sie waren die Begründer der Philosophie und der Wissenschaft wie wir sie heute verstehen, d.h., sie formulierten Sätze, die unter Berücksichtigung der Kausalität allgemeingültig sein sollten. Eine Revolution des Denkens fand statt. Eine Revolution, die die Geschichte Griechenlands und überhaupt der Menschheit entscheidend prägen sollte. Philosophie, Mathematik und Musik wurden eng miteinander verflochten. In diese Zeit gehört auch der Tunnelbau von Eupalinos auf Samos. Eine technische Meisterleistung! Es wird kurz darauf eingegangen.

Es werden nicht alle Vertreter dieser Zeit vorgestellt, sondern nur Thales, Pythagoras und Heraklit. Ihre Theorien und Lehren werden in Grundzügen dargestellt. Viele Beispiele werden ihre Lehren veranschaulichen.

gez. Alexander Kreuzer